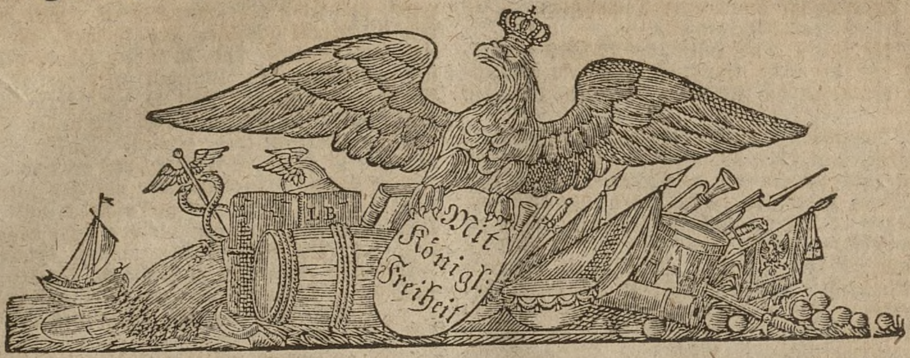
Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 19. Montag, den 5. März 1827.

Berlin, vom 28. Februar.

Seine Maj. der König haben den Kaufmann C. F. Kröplin in Wismar zum Consul daselbst zu ernennen geruhet.

Berlin, vom 1. März.

Des Königs Majestät haben geruhet, die Geheimen expedirenden Secretairen und Kalkulatoren bei dem Finanz-Ministerio, von Mauderode und Hoffmann, zu Rechnungsräthen zu ernennen.

Berlin, vom 2. März.

Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor in der theologischen Facultät der Universität zu Königsberg, Dr. Olshausen, zum ordentlichen Professor in der gedachten Facultät zu ernennen, und die für ihn ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Oberlehrer bei der hiesigen Thierarzneischule, Dr. Gurlt, zum Professor bei dieser Anstalt allergnädigst zu ernennen geruhet.

Der Justiz-Commissarius Müller in Lübbecke ist zugleich zum Notarius publicus im Departement des Ober-Landesgerichts zu Paderborn bestellt worden.

Aus den Maingegenden, vom 24. Februar.

Seine Majestät der König von Baiern hat von dem Reinertrage eines der am zahlreichsten besucht gewesenen großen Maskenbälle im Königl. Hoftheater die Hälfte, mit 624 Gulden, der Polizeidirection, zur augenblicklichen Vertheilung von Brennholz an die Armen in München, die zweite Hälfte aber, ebenfalls mit 624 Gulden, dem Münchner Griechenverein zur Unterstützung unglücklicher Griechen zustellen lassen.

Zum Andenken an die heftige Kälte, und als Beweis der Härte und Dicke des Eises, verfertigten die Faßbinder in Mainz ein Faß ohne Reif auf der Eisdecke des Rheins, wobei bekanntlich, zur Biegung der Faßdauben, viel Feuer gebraucht werden muß, welches gleichfalls auf dem Eise brannte. Im Jahre 1784 wurden in derselben Art Fässer auf dem Rheine gemacht, und in genanntem Jahre, im März, war die höchste Ueberschwemmung, die man dort je erlebte.

Der muthmaßliche Mörder des Abbé Plank in Wien gehört der höhern Gesellschaft an, indem er ehemals Oberst unter der Polnischen Legion gewesen, mit mehreren Orden geschmückt ist, und ältester Adelsmarschall in einem Podolischen Districte sein soll. Unter dem Vorwande, ihm Geld unterzubringen, war er mit dem unglücklichen Professor bekannt geworden, und ermordete ihn auf seinem Zimmer mit 13 Dolchstichen.

Aus den Maingegenden, vom 26. Februar.

Die Bremer Zeit. meldet aus Baiern, daß sich dort das Gerücht verbreitete, Seine Majestät der König werde sich mit seiner Gemahlin, der Königin Therese, zu Regensburg krönen lassen. Die Zeit der Krönung soll noch nicht bestimmt seyn, doch glaubt man, daß sie sogleich nach Eröffnung der Ständeversammlung stattfinden werde.

Frankfurt, vom 19. Februar.

Der alte würdige Pestalozzi liegt in Folge heftiger Gemüths-Affectionen, die Würkung großer Anstrengungen des Geistes und Körpers zur Abwendung gegen ihn gerichteter Angriffe, schwer krank.

Aus der Schweiz, vom 21. Februar.

Heinrich Pestalozzi ist am 17. d. Vormittags, 81 Jahr alt, und nach einem kurzen Krankenlager, verstorben. Zwei Tage früher war er von seinem Landsitze Birs für sorgsame ärztliche Pflege nach Brugg gebracht worden, wo die heftigen Fieberkrämpfe bald in Todesschlummer übergiengen. Er wurde am 19ten in Birs zur Erde bestattet.

Wien, vom 19. Februar.

Nachstehendes ist der in der Allgemeinen Zeitung von Griechenland vom 20. December enthaltene, von dem General-Commandanten Karaiskaki — eigentlich Kara-

Jskaki, d. h. Schwarz-Jacob — und 94 andern Commandanten unterzeichnete Bericht:

An die erlauchte Regierungs-Commission von Griechenland.

„Durch die Macht und Hülfe des höchsten Gottes, übermachen wir die frohe Botschaft von dem glänzenden Siege, der gegen die Feinde bei Rachova errungen worden ist.“

„Am 30. November langten auch wir, durch Gottes Barmherzigkeit, mit allen Truppen der Regierung, in Distomo an, und sandten am nämlichen Tage die Generäle G. Vaja, Gardikioti Griva, und Mitro Vaja, mit 500 Mann ab, um Rachova zu besetzen, indem die Feinde die Absicht hatten, die nämliche Stellung zu nehmen, und sich der Kiaja-Bei, Mustą-Bei, Kariofil-Bei, und Elmas-Bei mit etwa 2000 Mann dahin aufgemacht hatten. Die Unsrigen kamen den Feinden zuvor, und befestigten sich in jener Position; und sobald die Feinde anlangten, begann der Kampf. Am nämlichen Tage, gegen die sechste Stunde *) kamen auch wir mit ganzer Macht an, und sogleich gab es einen furchtbaren Kampf. Wir warfen die Feinde aus dem Dorfe hinaus, und schlossen sie in der Nähe eines Hügels der Gegend ein, und belagerten sie dort. Am 2. December kam uns auch der General Macri zu Hülfe, und am 3ten der General Georg Drako, der Vice-General Constantin Kalyva, an der Spitze der Truppen des seligen Skaltza, dann Triandafyllo Apokoriti, und Constantin Foldassi, mit dem Grivo-Kosta. Die Feinde blieben acht Tage aufs engste eingeschlossen, ohne Wasser, ohne Brod. Zwei, dreimal kam ihnen Hülfe, konnte aber ihren Zweck nicht erreichen; denn die Ankommenden wurden von den Unsrigen angegriffen, und mit empfindlichem Verluste verjagt. Sie verlangten freien Abzug, um nach Hause zu gehen, und wollten uns den Kiaja-Bei und Musta-Bei zu Geißeln geben; aber wir verlangten ihre Waffen, und wollten ihnen das Leben schenken, wenn sie nach Hause gehen wollten **). Diesen Vorschlag nahmen sie nicht an, und so beschlossen sie, am 6. December gegen 10 Uhr des Tages (zwei Stunden vor Sonnenuntergang) sich durch die Flucht zu retten. Aber, da wir ihre Absicht vorausgesehen, so besetzten wir alle die nöthigen Stellungen, und waren ganz zu ihrem Empfange bereit. Sie stürmten endlich hervor; der Kampf begann, und die Griechen bewiesen eine beispiellose Tapferkeit, indem alle Corps mit einander wetteiferten, die vom Griechischen Festlande, die Epiro-Sulioten, wie auch die Peloponnesier unter General Nikita. Es blieben von den Feinden todt an die 1300 Mann und darunter auch alle Commandanten des feindlichen Heeres, der Kiaja-Bei, Musta-Bei, Kariofil-Bei und Elmas-Bei. Wenige der Feinde haben sich gerettet, und selbst diese ohne Waffen. Wir haben mehrere Gefangene gemacht; ihre Fahnen, alle ihre Pferde und ihre Bagage sind in unsere Hände gefallen. Es sind auch von den Unsrigen in dieser Schlacht acht Mann geblieben, und eben so viele verwundet worden. Möge daher die Nation diesen glänzenden Sieg feiern, und den Höchsten dafür preisen. Dieser Sieg ist der bedeutendste von Griechenland, und wird viele und große Folgen haben. Wir vertrauen auf den göttlichen Beistand und das Gebet des Vaterlandes und unserer erlauchten Regierung, daß wir den Feind baldigst bändigen, und alle seine Pläne gänzlich vereiteln werden. Wir senden eigens die Generäle G. Agalopulo, G. Vaja und Fanni Kutzonika ab, um diese glänzenden Thaten zu verkünden, und die Angelegenheiten der Armee vorzustellen.“

„Wir verharren mit der gebührenden Ehrfurcht.“

„Aus dem Hauptquartier von Rachova, am 8. December 1826.

Gehorsame Bürger

G. Karaiskaki. Nikita Stamatelopulo. G. Daugli. Georg Tsavella. Omandi Zerva. Georgaki D. Drako, und 88 andere Namen von Commandanten.

*) Um Mittag also, die Griechen und Türken theilen den Tag von Sonnenaufgang, in zwölf, und die Nacht von Sonnenuntergang, in andere zwölf Stunden, die daher, nach den Jahreszeiten, länger und kürzer werden. Eine Stunde des Tages ist im Juni fast doppelt so lang, als im December.

**) Einem sehr detaillirten Tagebuch über Karaiskaki's Expedition (in der Allgemeinen Zeitung von Griechenland vom 23. December zufolge) hatten die Griechen verlangt, daß: 1) die Feinde ihre Waffen, und Alles, was sie Kostbares mit sich führten, abliefern; 2) den Kiaja-Bei und Musta-Bei als Geißeln stellen, und 3) Salona und Livadia übergeben sollten.

Paris, vom 20. Februar.

Gestern ist hier der General-Lieutenant Caulaincourt, Herzog von Vicenza, vormaliger Ober-Stallmeister des Reichs und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, nach einem langwierigen Krankenlager, in seinem 54sten Jahre mit Tode abgegangen.

Aus Lissabon wird unterm 7ten und aus Oporto unterm 6. d. M. Folgendes gemeldet: Die Aufrührer, welche wieder in Portugall eingedrungen sind, halten jetzt nur noch Braga besetzt, wo sie von den Generalen Villa-Flor, Angeja und Mello umzingelt sind. Die Truppen der letztern stehen bei Gombeiro, Guimaranes, Grovande, Lanhoro und Corvalho de Este. Die Englischen Truppen, welche von Lissabon ausgerückt sind, haben ihre Richtung nach Coimbra genommen.

Rom, vom 15. Februar.

Als in Francavilla (in der Neapolitanischen Provinz Terra di Otranto) neulich die Behörde eine Haussuchung in der Wohnung eines angesehenen Mannes anstellte, den man in Verdacht hatte, Waffen verborgen zu haben, fand man in einem versteckten Winkel des Hauses einen Menschen mit Lumpen bedeckt auf einem Strohlager. Derselbe hatte, nach seiner Aussage, mit Uebergehung seiner eigenen Söhne, sein Vermögen den Söhnen seines Bruders, des Herrn dieses Hauses, vermacht. Der unnatürliche Bruder hatte ihn nun schon 7 Jahre lang hier eingeschlossen gehalten, und seine armen Kinder aus dem Hause gestoßen, so daß sie im Hospital gestorben waren; ihn selbst, obgleich schwach und schlagrührig, hatten Bruder und Neffen oft gemißhandelt, und dies alles war aus Furcht geschehen, daß er die gemachte Schenkung widerrufen möchte. Die Urheber dieser Schandthat sind bis auf einen, der noch versteckt ist, bereits in den Händen der Gerechtigkeit.

Eine am 21. December in Prevesa aus Navarin angekommene Jonische Barke hatte Pestkranke am Bord; die Mannschaft wurde sofort nach dem Lazareth von

Cephalonien gebracht, und das Schiff mit allem Inhalt verbrannt.

Neapel, vom 5. Februar.

In Palermo ist endlich der Proceß des berüchtigten Ritters Gaetano Abela beendigt worden. Am 25. v. M. endete er auf dem Blutgerüste. Sein Leben war ein Gewebe von revolutionairen Umtrieben. Schon in frühern Jahren ging sein ganzes Tichten und Trachten auf Verbreitung von Secten. Die Regierung wurde dessen jedoch bald inne und er wurde in's Gefängniß gesetzt. Die blutigen Ereignisse des Jahrs 1820 befreiten ihn; er stellte sich nun an die Spitze einer aufrührerischen Horde und verbreitete Schrecken in den Städten und auf dem flachen Lande. Im October 1820, als der anarchische Zustand seine Endschaft erreicht hatte, dachte Abela auf neue Umwälzung. Man kam ihm aber zuvor und brachte ihn in engen Gewahrsam, um ihm jeden fernern Weg zum Verbrechen abzuschneiden. Während aber die Justiz damit beschäftigt war, die notorischen Beweise seiner frühern Verbrechen zu sammeln, entwarf er den Plan, das große Gefängniß in Palermo in die Luft zu sprengen und sich und seine Mitgefangenen unter den Trümmern zu begraben. Sein Plan ward glücklicherweise entdeckt. Die oberste Commission hatte unterdessen ihre Arbeiten beendigt und Abela wurde zum Tode und seine Mitschuldigen nach Verhältniß ihrer Vergehen zu andern Strafen verurtheilt.

Madrid, vom 10. Februar.

Dieser Tage erhielt der General-Director der Artillerie 65000 harte Thaler, um 10,000 Gewehre verfertigen zu lassen. Auch war die Bekleidung der hiesigen Brigade der royalistischen Freiwilligen an den Mindestfordernden ausgeboten und es haben sich schon Mehrere zur Lieferung gemeldet, die bis zum 13. März vollständig für 3000 M. an Reitern und Fußvolk beschafft werden soll. Die General-Inspection der Freiwilligen hat schon 2 Mill. Realen zu deren Bekleidung, hauptsächlich aus den Abgaben von den ersten Lebensbedürfnissen am Eingange der Städte zusammengebracht.

Morgen soll das 5te leichte Fuß-Regiment von hier nach Trujillo in Estramadura aufbrechen, ohne länger auf die Ankunft der beiden andern, die mit ihm zusammen eine Brigade bilden sollten, zu warten. Der Frost ist äußerst strenge. Ueber 60 M. vom 1sten leichten Fuß-Regiment sind auf dem Wege von Saragossa und Burgos theils erfroren, theils waren sie nahe daran, wenn ihnen nicht schleunig Hülfe geleistet worden wäre. Man vernimmt, daß eines der drei, hier erwarteten leichten Fuß-Regimenter nebst dem 3ten der Fuß-Garde und zwei Schwadronen der berittenen Garde-Grenadiere unverzüglich nach Galicien zu dem Corps aufbrechen sollen, das dort der General-Capitain Gen. Nazario Eguia befehligt.

Lissabon, vom 7. Februar.

Man vermuthet, daß unter dem in der Pairskammer vorgekommenen Antrage, den König Don Pedro um die schleunige Absendung der Königin Donna Maria nach Lissabon zu ersuchen, eine wichtige geheime Absicht verborgen liege. Auch soll der Französische Gesandte Marquis von Gabriac, der neulich auf der Reise nach Rio in Lissabon verweilte, einen ähnlichen Wunsch geäußert haben. — In der Sitzung vom 2. dieses forderte der Präsident die Pairskammer auf, eine Commission wegen jenes Antrags zu ernennen, und bediente sich dabei folgender Ausdrücke: „Dieser Gegenstand ist von der höchsten Wichtigkeit, und man muß dabei mit der größten Klugheit verfahren; er kann den größten Einfluß auf unsere auswärtigen Angelegenheiten haben."

Lissabon, vom 8. Februar.

Gestern Abend um 12 Uhr sind folgende Nachrichten durch einen außerordentlichen Courier aus Oporto an den Kriegsminister gebracht worden: „Der Marquis von Angeja war den 3ten in Braga und den Tag nachher griff er den Marquis von Chaves an, der vor ihm sich über die Brücke von Prado flüchtete. Die Generale Angeja, Villa-Flor und Melho hatten sich mit einander vereinigt und ihre Operationen wurden mit vielem Eifer betrieben. Die Insurgenten flohen gegen Galizien, der General Juan Lacerda hat sich in Beira ausgezeichnet." Ein anderer Brief meldet, daß ein Theil der Engl. Truppen in Coimbra angekommen sey, und daß der Stab in einem oder zwei Tagen Lissabon verlassen soll. Es ist auch darin gesagt, die Insurgenten, welchen die Constitutionellen auf dem Fuße nachfolgen, suchen Spanien zu erreichen.

London, vom 15. Februar.

Der Königl. Statthalter Sir Neill Campbell ist am 23. November nach Freetown, Sierra Leona, zurückgekommen, nachdem er keine Aussöhnung mit den Neger-Völkern zu Stande bringen können. Man giebt dieses Mißlingen dem unverständigen Benehmen der Küstenbewohner Schuld. Aufgeblasen durch den Sieg vom 7ten August, hatten diese Verbündeten die, durch Sir Neill angebotene Vermittelung, welche der einstweilige Statthalter der Königl. Niederländischen Besitzungen auf das angelegentlichste unterstützte, von der Hand gewiesen. Vergebens hatte unser Statthalter sie zu bereden gesucht, dem Könige der Aschantis nur die Gelegenheit zu geben, Friedensvorschläge zu machen; sie verweigerten dieses nicht allein, sondern wollten auch nicht einmal durch den Cordon, den sie gezogen hatten, irgend einen Brittischen Bevollmächtigten nach dem Inlande durchlassen. Am wenigsten unter diesen Negerhäuptern nachgiebig waren Cudjo-Cheboe und die Königin von Akim. Durch dieses Benehmen unserer gewesenen Bundesgenossen hält sich demnach unsere Regierung jetzt berechtigt, ihnen die vorhin genossene Unterstützung aufzukündigen, und es ist zu erwarten, daß die Aschantis, von ihrem Schrecken zurückgekommen, aufs neue die Oberhand erhalten werden.

Der Missionair Wolff, ein Deutscher, der, als Israelit geboren, zur katholischen und nachher zur protestantischen Religion überging, und neulich aus Palästina von einer Bekehrungsreise zurückgekehrt war, hat die reiche Lady Walpole hier geheirathet.

In Florida haben die Indianer den Bürgern der Vereinigten Staaten den Krieg erklärt, und feindliche Streifzüge begonnen; der Gouverneur dieses Gebiets hat die Milizen aufgeboten, und von Washington sind bestimmte Befehle ergangen, den Aufstand zu unterdrücken.

London, vom 16. Februar.

Gestern, als zu den Sitzungen des Oldbailey-Gerichts die Geschwornen aufgerufen wurden, erklärten 2 Geschworne, daß sie von diesem Amt entlassen seyn möchten, weil sie kein Urtheil, das die Todesstrafe bewirken

könnte, geben wollten, indem sie glaubten, daß eine solche Strafe abgeschafft werden müßte. Sie wurden hierauf entlassen. — Nicht weniger als 248 Gefangene erwarten ihr Urtheil in dieser Assise.

Während des Jahres 1826 haben sich in England 7416 Personen zahlungsunfähig oder bankerott erklärt.

Eine Calcutta-Zeitung enthält Folgendes: Die neulich in Batavia aus Ceylon angekommene Brigg Lietmy hat 25 Kasten mit 3000 Zimmtpflanzen, nebst einer beträchtlichen Menge Saamen für die Niederländische Regierung auf Java mitgebracht, so daß durch diese Schmuggelei der Zimmt vielleicht auf Java einheimisch, und diese Insel eine Nebenbuhlerin von Ceylon werden möchte. Der Agent, der dazu gebraucht wurde, erhielt außer einer monatlichen Zahlung von 1000 Rupien ein bedeutendes Geschenk. Er ist in Madras geboren und war lange in England, wo ihn die Ostindische Compagnie, weil er ein Indier ist, nicht in ihre Dienste nehmen wollte, hierauf schlug man ihm in Madras die Erlaubniß ab, Ländereien zu besitzen, weil er von Europäischen Eltern abstammt.

London, vom 17. Februar.

Bekanntlich hatte unsre Regierung eine Commission in Sierra Leone errichtet, um über die Uebertretungen des Negerhandels zu entscheiden. Da aber die Meerbusen von Benin und Biafra, die Hauptsitze dieses schändlichen Handels, zu entfernt davon liegen, so soll die Commission nach der Insel St. Fernando del Po verlegt werden, die sich eines fruchtbaren Bodens, trefflicher Landungsplätze und eines gesunden Clima's erfreut. Wahrscheinlich werden die Engländer auch eine Militair-Station dort errichten. Die Insel wurde bekanntlich von den Portugiesen entdeckt, die sie bis zum Jahre 1778, wo sie dieselbe an Spanien abtraten, inne hatten. Die Spanier besetzten sie, aber verließen sie sehr bald wieder.

Oberst Purden, der die Englische Heeresmacht gegen die Aschantis befehligte, ist hier angekommen, und überbringt die Nachricht von dem Tode des Königs derselben.

Der Marquis von Abrantes ist in dem Hotel des hiesigen Portugiesischen Gesandten an einem Schlagfluß gestorben.

Die Mexicanische Regierung hat einen neuen Hafen in Nueva Malaga in der Provinz Yucatan angelegt und zu dessen Beschützung im October v. J. 220 Mann nebst 12 Kanonen unter dem Befehle des Capit. Gonzales, abgeschickt. Der Hafen sichert die Schiffe gegen die heftigen Nordwinde, die oft im Mexicanischen Meerbusen wüthen, und gegen welche Vera-Cruz wenig Schutz darbietet.

In einer zahlreichen, am 31. v. M. in Edinburg gehaltenen Versammlung wurde beschlossen, dem verstorbenen Herzoge von York in der Hauptstadt Schottlands ein Monument zu errichten.

London, vom 18. Februar.

Ein Schreiben aus Lissabon vom 7ten sagt: Sie werden aus den bisherigen Briefen und Zeitungen bereits Kunde haben von den geschickten Manövers der Insurgenten, wodurch sie des Grafen von Villa-Flor Plane vereitelt, und nach dem Treffen vom 9. v. M. in Tras-os-Montes eingerückt, Chaves und Braga besetzt, den Obersten Zagallo in Ruivaes geschlagen haben, und bis Guimaraes, 2 (Deutsche) Meilen von Porto vorgerückt sind. Nach den neuesten Nachrichten aus dem letzteren Orte haben die Einwohner wieder Muth gefaßt. General Stubbs hat mit seiner Energie einen Theil seiner Truppen belebt. 500 Mann sind vom General Villa-Flor zur See nach Porto abgegangen. Der Marquis v. Chaves hat in Oporto Proclamationen verbreiten lassen, worin den Einwohnern, wenn sie sich ihm nicht widersetzen, Schonung des Lebens und Sicherheit für ihre Habe versprochen wird; der erste Schuß von Engländern, die den Constitutionellen beistehen, würde 30tausend Spanier ins Land ziehen, die bereits an der Gränze bereit ständen, zu seiner Hülfe herbeizueilen, dafern die Engländer die Parthei der Constitutionellen ergreifen würden. Jetzt sind die Insurgenten unter den Befehlen des Marq. v. Chaves und den Visconden Canellas, Varzea und Molellos bei Guimaraes vereinigt; ein Truppencorps unter Tellez-Jordao ist nach Murcia aufgebrochen, um den constitutionellen Generalen den Eintritt in Tras-os-Montes zu verwehren. Man nennt den Krieg: den der Visconden, weil man glaubt, daß der Plan von den drei Visconden herrühre. Canellas ist der talentvollste, Varzea hat den Zagallo geschlagen; Jordao war im Unabhängigkeitskriege gemeiner Soldat, und ist von Wellington zum Officier erhoben worden. Molellos ist seiner Parthei verdächtig geworden. Die Engl. Truppen haben Befehl zum 16. d. in Coimbra zu seyn. Das 23ste und das 43ste Regiment sind am 5ten abmarschirt; die Garde, die Artillerie und die Lanciers werden ihnen am 7ten und 9ten nachfolgen. Zum 10ten wird kein Engl. Soldat mehr hier sein. Uebrigens leiden die Engl. Truppen an Krankheiten; schlimmes Wetter, neuer Wein und Strapazen habe viele arg mitgenommen, so daß wir bereits 500 Kranke zählen. Man glaubt nicht, daß der General Clinton für diesen Augenblick den Constitutionellen beistehen werde.

Newyork, vom 12. Januar.

Die Chicktasaws und Choctaws Indianer sollen alle Anerbietungen der V. Staaten, der Regierung einen Theil ihrer Ländereien östlich vom Missisippi abzutreten, ausgeschlagen, und die Cherokesen sogar ein Gesetz gemacht haben, demzufolge jeder Indianer, der die Abtretung eines Acre Landes empfiehlt, mit dem Tode bestraft werden soll.

---

schienenen sehr vortheilhaft auszeichnet, wird ein Jeder bei näherer Prüfung leicht finden. Denn die Anleitung zum Briefschreiben ist kurz und deutlich, die Titulaturen sind möglichst vollständig und bei den Briefen, wie bei den übrigen Aufsätzen, ist auf die meisten Vorfälle im menschlichen Leben Rücksicht genommen worden. Leipzig, Februar 1827.

Carl Cnobloch.

Todesfälle.

Heute Morgen halb acht Uhr, starb plötzlich meine kleine Tochter Louise, in einem Alter von 12 Monat sieben Tagen, theils am Durchbruch der Zähne, theils in Folge eines organischen Fehlers am Herzen. Freunden und Verwandten unter Verbittung der Beileidsbezeugungen diese Anzeige. Stettin den 2ten März 1827. G. F. W. Schultze.

Mit blutendem kummervollen Herzen zeige ich den für mich eben so harten, als schnellen, an den Folgen eines mehrwöchentlichen hitzigen Nervenfiebers, heute früh um 4 Uhr, leider zu frühen, im Alter von 29 Jahre 3 Monate, erfolgten sanften Tod, meiner guten, mir ewig unvergeßlichen Gattin, Maria Louise geb. Breßlack, an. Nicht einmal volle 2 Jahre währte unser, ja so glückliches eheliches Leben. Trostlos und verlassen stehe ich, mit meinem 5vierteljährigen, den Tod seiner Mutter nicht fühlenden Sohne, an ihrem Sarge. Was sie mir als Gattin und meinem Kinde als Mutter war, vermag nur der zu fühlen, der Augenzeuge unsers häuslichen Glückes gewesen. Vor wenig Wochen vermogte ich nicht, ihre Thräne, über den Tod ihres einzig geliebten Bruders, zu stillen, und ich ahnete nicht, daß auch für mich die Kummerthräne so schnell zur Reife komme. Gott der du im Schwachen mächtig bist, sende auch mir Kraft von oben herab, und laß mich jenseits einst die schauen, die ich und mein Kind zu früh verloren. Freunde! die Sie meinen Kummer fühlen, theilen Sie im Stillen denselben, und verschonen Sie mich mit schriftlichem Bedauern, wodurch mein gebeugtes Herze nur neue Wunden bekommen würde. Jasenitz, den 21sten Februar 1827.

Der hinterbliebene Wittwer Theodor Fritz.

Ein hitziges Nervenfieber entriß mir heute meine jüngste Tochter, Emma Marie, die Freude und den Trost meines Alters, im 21sten Jahre ihres Lebens. Selbst kaum im Anfange der Genesung von einem zweimonatlichen Krankenlager, beugt mich desto tiefer der Verlust dieses theuren Kindes, welchen ich Verwandten und Freunden mit der Bitte anzuzeigen nicht verfehle, meinen Schmerz durch stille Theilnahme zu ehren. Jasenitz, den 28sten Februar 1827.

Verwittwete Prediger Herrmann.

Anzeigen.

In meiner Musikalien- und Instrumenten-Handlung ist neu angekommen:

C. Löwe, 6 hebräische Gesänge für Pianoforte. Op. 4. 1 Rthlr.

B. W. Oldenburg.

Da wir noch einige Kinder in gründlicher Unterweisung im Schneidern, Nähen und Zeichnen anzunehmen wünschen; so ersuchen wir die geehrten Eltern, welche uns ihre Töchter anvertrauen wollen, sich baldgefälligst bei uns zu melden.

Die Geschwister Langkavel, Krautmarkt sub No. 1026.

Abonnement-Billets zu Logen und Parterre sind à 9 und 6 gGr. zu haben. Reifschlägerstraße Nr. 131.

Die rühmlichst bekannte

Aecht englische Universal-Glanz-Wichse von G. Fleetwordt in London

wovon 1 Kruke nebst Gebrauchszettel 5 Sgr. kostet, ist in Stettin bei P. F. Durieux, Schuhstraße No. 148, nur allein stets zu bekommen.

Zum 1sten April beabsichtige ich eine Näh- und Strick-Schule für junge Mädchen zu errichten. Ueber das sehr billige Honorar und die Feststellung der Unterrichtsstunden werde ich mündliche Auskunft ertheilen. Verwittwete Wurm, Junkerstr. No. 1108.

Ein unverheiratheter Mann in mittlern Jahren, welcher schon mehrere Jahre in den Kanzleien, Ober- und Untergerichte gearbeitet hat, wünscht des baldigsten ein anderweites Unterkommen. Nähere Auskunft giebt die Zeitungs-Expedition.

Ich habe mich hier als Maler etablirt und ansässig gemacht, und bitte ein geehrtes Publikum hier und in der Umgegend um Aufträge in meiner Kunst, besonders der Stuben-Malerei, welche ich nach der getroffenen Wahl geschmackvoll, prompt und billig ausführen werde. Wer geneigt ist die Malerei zu erlernen, kann sich bei mir melden. Greiffenhagen, den 1sten März 1827. Fr. Müller.

Bekanntmachung.

Da der Oberförster Heinrich Wilhelm Gené zu Eggesin, nach dem Tode seiner zweiten Ehegattin, Amalie geborne Brese, sich mit seinen minderjährigen Kindern zweiter Ehe gerichtlich auseinandergesetzt hat: so wird dies, nach Vorschrift des Allgemeinen Landrechts, Theil 1. Titel 17. §. §. 137 ff. und der Allgemeinen Gerichts-Ordnung Theil 1. Titel 2. §. 123, hierdurch nachrichtlich bekannt gemacht. Stettin den 29sten Januar 1827.

Königl. Preuß. Ober-Vormundschafts-Collegium von Pommern.

PROCLAMA.

Von dem Durchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Wilhelm, Könige von Preußen ꝛc. ꝛc. Unserm Allergnädigsten Könige und Herrn. Wir zum Hofgerichte von Pommern und Rügen verordnete Director und Assessores. Thun kund: Es hat der Ehrenveste und Vorachtbare Pächter Millow zu Lupath dem Königl. Hofgerichte angezeigt, wie ein mit seinen Verpächtern, den Patronen der Gyldehudischen Vicarie und den Alterleuten des Gewandhauses in Stralsund, beabsichtigtes Arrangement es für ihn nothwendig mache, denselben eine genügende Ueberzeugung von seinem statu pas-

sivo zu geben, und daß er, um dazu zu gelangen, die Erlassung öffentlicher Vorladungen an seine Gläubiger erbitten wolle.

Wenn nun diesem Gesuche auch geruhet worden, so citiren, Kraft tragenden Amts, Wir hiemittelst alle und jede, welche an den Pächter Millow zu Lunath und insbesondere an die auf diesem Gute befindlichen ihm eigenthümlich zugehörigen Gebäude, das lebende und leblose Inventarium, die Saaten und die Ackerarbeit, so wie an sein Haus-Mobiliar, Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, daß sie solche in Termino am 30sten März oder 27sten April, oder 30sten Mai dieses Jahres, Morgens 10 Uhr, vor dem Königl. Hofgerichte gehörig angeben und bescheinigen, im widrigen sie zu gewärtigen haben, daß die ordnungsmäßigen Rechtsnachtheile wider sie zur Anwendung kommen und insbesondere sie durch den am 18ten Juni dieses Jahres zu erlassenden Präclusiv-Abschied für immer damit werden ausgeschlossen und rücksichtlich der vorbenannten Gegenstände damit werden abgewiesen werden. Datum Greifswald den 16ten Februar 1827.

(L. S.) Von wegen des Königlichen Hofgerichts
subscr. v. Möller, Director.

Bekanntmachungen.

Am 13ten März d. J., Vormittags um 9 Uhr, wird das Geschäft der fernerweitigen Ziehung der, nach dem Loose zu amortisirenden älteren hiesigen Stadt-Obligationen, öffentlich auf dem Rathhause im Sessions-Zimmer auf dem Rathhause vorgenommen werden, was wir hiemit mit dem Bemerken bekannt machen, daß die Tage der Zahlung der, durch das Loos herausgekommenen Obligationen, sowie diese selbst hienächst zur allgemeinen Kenntniß werden gebracht werden. Stettin den 24sten Febr. 1827.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Masche.

Auf den Kapitals-Betrag derjenigen hiesigen Stadt-Obligationen, welche, nach der vorgenommenen letzten Ziehung, den Eigenthümern davon ausbezahlt worden, sind neue Obligationen à 250 Rtlr., 100 Rtlr., 50 Rtlr. und 25 Rtlr., die auf jeden Inhaber lauten und mit 4½ Procent jährlich von der Kämmerey verzinset werden, ausgefertigt, welche wir dem Publikum hiemit zum Kauf anbieten. Wer davon zu haben wünscht, meldet sich auf dem Rathhause im Locale der Sparkasse in den Stunden von 11 bis 1 Uhr. Stettin den 24sten Februar 1827.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Masche.

Holzverkäufe.

Das im Kratzwieckschen Revier geschlagene und an der Oder aufgesetzte Elsen Knüppelholz, im Betrage von 119½ Klafter, und 4 Klafter Eichen Knüppelholz, soll an Ort und Stelle in einzelnen und mehreren Klaftern à Klafter zu 2 Rthlr. 15 Sgr. verkauft werden. Kauflustige können sich dieserhalb beim Förster Groskopff in Kratzwieck melden, und gegen Zahlung das Holz in Empfang nehmen. Stettin den 24sten Februar 1827.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Das, im Wolfshorstschen Revier geschlagene, am Flanken-Graben aufgesetzte birkene Knüppelholz, im Betrage von 136¾ Klafter, soll in einzelnen und mehreren Klaftern an Ort und Stelle à Klafter 2 Rthlr. 20 Sgr. verkauft werden. Kauflustige können sich deshalb beim Förster Megow in Wolfshorst melden und gegen Bezahlung das Holz in Empfang nehmen. Stettin, den 24sten Februar 1827.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Zu verpachten.

Der vor dem Ziegenthor hinter dem Heringsschuppen belegene Kämmerey-Stabholzhof, soll entweder im Ganzen oder in zwei Theilen, sowie auch das halbe Wohnhaus entweder zum ganzen oder zu einem Theil des Hofes, anderweitig verpachtet werden. Hiezu wird ein Licitationstermin auf den 6ten März d. J. Vormittags 10 Uhr, auf der großen Rathsstube angesetzt und werden Pachtlustige dazu eingeladen. Stettin den 14ten Februar 1827.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Zur anderweitigen Zeitverpachtung der im Wussowschen Magistrats-Lande im Mühlenfelde belegenen Acker-Parzelen, so wie der drey Kämpe hinter den Bachmühlen und eines Kamps an der Polchowschen Grenze belegen, wird Terminus auf den 15ten März c., Vormittags 9 Uhr, im Forsthause zu Wussow angesetzt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Stettin den 28sten Februar 1827.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Publikandum.

Zu Folge der mit höherer Genehmigung von der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Stettin angeordneten Veräußerung des aus 407 Morgen 3 □R. Flächen-Inhalt bestehenden, im Amte Ueckermünde belegenen Eggesiner Sees, mit den daran grenzenden Wiesen, Schilf- und Rohrplaggen, excl. der der Bellinschen Schule beigelegten 4 Morgen Wiesen, ohne und mit Vorbehalt eines Domainen-Zinses, ist ein Licitationstermin auf den 8ten März dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr in Eggesin angesetzt, zu welchem wir besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch einladen. Bemerkt wird dabei, daß die jährliche Grundsteuer auf 11 Rtlr., das Minimum des Kaufgeldes, ohne Vorbehalt eines Domainen-Zinses auf 1056 Rthlr. und beim Verkauf mit Vorbehalt eines solchen Zinses, dieser auf 45 Rtlr. und das Minimum des Kaufgeldes auf 246 Rthlr. festgesetzt worden, der Situations- und Veräußerungs-Plan, so wie die Bedingungen dieser Veräußerung aber bei uns eingesehen werden können, auch der zu ertheilende Zuschlag von höherer Genehmigung abhängig ist. Ueckermünde den 12ten Januar 1827.

Königl. Preuß. Pomm. Justizamt Ueckermünde.
Dickmann.

Publikandum.

Das zur Concursmasse des Erbpächter Gottfried Werner Krusemarck gehörige zu Ferdinandshof belegene Etablissement, bestehend aus 1 Wohnhause, 1 Scheune, 1 Stall und einem Garten, zu 1846 Rtlr. 6 Gr. nach der vorhandenen gerichtlichen Taxe abgeschätzt, soll, weil in Termino den 9ten October 1824 kein Bieter erschienen, nochmals öffentlich ausgeboten

werden. Es ist deshalb dazu ein Licitationstermin auf den 7ten April 1827 Vormittags 10 Uhr, in der Gerichtsstube zu Ferdinandshoff angesetzt, und laden wir besitz- und zahlungsfähige Kaufliebhaber ein, in demselben ihre Gebote abzugeben und haben sie bei einem annehmlichen Gebote, nach erfolgter Erklärung der Interessenten, den Zuschlag sogleich zu erwarten. Ueckermünde, den 16ten Januar 1827.

Königl. Preuß. Pomm. Justiz-Amt Ueckermünde.
Dickmann.

Bekanntmachung.

Wann die Gastwirth Beutelschen Eheleute auf dem zur Stadt Friedland gehörigen Kavelpasse der hier allgemein geltenden Gütergemeinschaft entsagt und sich derselben völlig entäußert haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht. Friedland in Mecklenburg, am 31sten Januar 1827.

Das Stadtgericht.

Zu verpachten.

Der an der Straße von Stettin nach Prenzlau belegene Neue Krug, soll nebst dem dazu gehörigen Acker, zu Marien d. J. anderweitig auf mehrere Jahre verpachtet werden, und sind die Pachtbedingungen täglich bei mir einzusehen.

Schulze auf Gellin.

Zu verkaufen in Stettin.

Um mit der noch vorräthigen schönen schlesischen Gebirgsbutter bald zu räumen, verkaufe ich:

das Fäßchen von 36 Pfd. Netto à 6 Rthlr.
- dito - 24 Pfd. dito à 4 Rthlr.
- dito - 12 Pfd. dito à 2 Rthlr.
- dito - 6 Pfd. dito à 1 Rthlr.

C. F. Langmasius, Krautmarkt Nr. 1028.

Neuer, weißer, schwerer, reingeklapperter Saathafer ist bei mir zu haben. Schriftliche Anfragen von außerhalb werden portofrei erbeten.

C. F. Langmasius.

Russische Segeltücher, bei
J. H. Michaelis.

Neuer Rigaer, Pernauer und Windauer Säe-Leinsaamen auch neue und gebrauchte russ. Matten bei J. G. Weidner & Sohn.

Neuer Parmesan-, ächter weißer und grüner Schweizer, Limburger Käse, neue Trauben-Rosinen, feinste Schaal-Mandeln, Feigen, Nüsse, eingemachte Pflaumen und Kirschen, Pfeffer-Gurken in Gläser und einzeln, starker Essig, feinste Koch-Stärke, große Maronen, frische Garten-Pomeranzen, holl. Heringe, weiße und gelbe Stangen- und Figur-Macaroni, und mehrere Delicatessen, zu heruntergesetztem Preise, bey Borck.

Frischen grofskörnigen Astrachanischen Caviar, Braunschw. Cervelat-Wurst, neue Muscat. Traubenrosinen, f. Schaalmandeln, Lombartsnüsse, Maronen, frische Trüffeln in Oel, f. Thees, weifsen und grünen Schweizer-Parmesan-Käse, ächtes Porter-Bier, empfiehlt August Otto.

Eine Parthey Quart-, Medoc-, ⅜. Medoc-, Liqueur- und Champagner-Flaschen, so wie 500 Bund Medicin-Glas stehen bei mir in Commission zu folgenden Preisen zum Verkauf, nehmlich:

Quart-Flaschen	zu 20 Rthlr.	pr. 1000	Stück,
Medoc dito	- 22½	- -	dito
⅜. Medoc dito	- 15	- -	dito
Liqueur dito	- 25	- -	dito
Champ. dito	- 20	- -	dito
Medicin-Glas	- 8½ Sgr.	pr. Bund.	

Carl Friedr. Otto, Rosengarten Nr. 272.

Englischer Pfeffer und Petersburger Seifentalg, billigst bey C. W. Rhau & Comp.

Von meinem anerkannten, ganz vorzüglichen 2mal raffinirten Magdeb. Rüb-Oehl zu Astral- und Nachtlampen, verkaufe ich anjetzo 11 Pfd. für 1 Rthlr. Cour., das einzelne Pfund für 3 Sgr. Auch werden fortwährend die mit so vielem Beifall bei mir gekauften gegossenen Lichte nach wie vor, die 22 Pfd. für 3½ Rthlr. Cour. und das einzelne Pfund von 12, 10, 8 und 6 Stück für 4½ Sgr. verkauft.

C. F. Luck, Reifschlägerstr. No. 126.

Ungeflößtes schieres buchen Klobenholz bei
W. Koch, auf der Torf-Niederlage des Maschschen Holzhofes.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction über
eine Parthei neue Smirn. Rosinen und
10 Tonnen neuen Carol. Reis,
im Speicher No. 56 am Dienstag den 6ten März, Nachmittag 2½ Uhr.

Dienstag den 6ten dieses, Nachmittags 2 Uhr, sollen in meinem Hause circa 1000 Stück Bastmatten, eine Parthie Baumöhl, raffinirtes Rüböhl, Smirn. Rosinen, Corinthen, 5 Fässer Sardellen, und etwas Caviar, in Auction verkauft werden.

Seel. G. Kruse Wittwe.

Wein-Auction.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Wohllöbl. Banco-Comtoirs, werde ich Dienstag den 20sten März c., Nachmittags 2 Uhr, im Speicher No. 59 (b) circa 120 Oxhoft der nachbenannten Weine, als:

kleine Franzweine,
weiße Cassis, Jahrgang 1819,
Juranson dito dito
Villanova dito dito
alter trockener Mallaga,
extra alter Franzwein,

öffentlich und meistbietend versteigern. Stettin den 3ten März 1827.

Reisler.

Schiffsverkauf.

Zum meistbietenden Verkauf eines Schalupp-Schiffs, 52 Normal-Lasten groß, wird ein abermaliger Termin auf den 26sten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Comptoir angesetzt. Das Schiff ist mit voll-

ständigem Inventarium versehen, wovon das Verzeichniß jederzeit bei mir einzusehen ist, so wie ich auch wegen Besichtigung des Schiffs nähere Nachricht gebe. Leopold Hain,
No. 84. große Lastadie.

Zu vermiethen in Stettin.

In dem Hause Kuhstraße No. 279 ist die zweite Etage, bestehend aus 3 Stuben, Kammer und Küche, nebst Keller, zum 1sten April d. J. zu vermiethen.

Breitestraße No. 371 stehen 2 Vorder- oder auch 2 Hinter-Stuben, mit auch ohne Meubel, zum 1sten April zu vermiethen. Näheres Mönchenstr. No. 596 in der 3ten Etage.

Am grünen Paradeplatz No. 543 steht die 2te und 3te Etage, bestehend in 5 Stuben nebst Schlafgemach und heller Küche in der 2ten Etage, worunter eine Stube von 3 Fenstern; und 5 Zimmer im 3ten Stockwerk, zu Ostern zu vermiethen.

Louisenstraße No. 739 sind 2 meublirte Stuben nach vorne, nebst Kammern, Keller; zugleich auf Verlangen einen großen Pferdestall, zum 1sten April c. zu vermiethen.

Die Belle-Etage des Hauses No. 692 in der kleinen Dohmstraße, nebst einer Dachstube, Keller und Bodenraum, soll zum 1sten April d. J. anderweit vermiethet werden. Das Nähere ist No. 746 in der Louisenstraße zu erfahren.

Mein zweites Haus in der Louisenstraße Nr. 754 soll zum 1sten April im Ganzen vermiethet werden. Grabow den 23sten Februar 1827.
Bergemann.

Mittwochstraße No. 1068 ist die untere Etage, bestehend in 2 Stuben und Kabinet, welche sich besonders zu einem kaufmännischen Geschäft eignet, sogleich oder zum 1sten April zu vermiethen.

Eine Wohnung von 2, erforderlichenfalls auch 3 Stuben, 1 Kammer nebst Küche, Holzgelaß und Kellerraum, ist zum 1sten April c. im Hause Nr. 12 große Oder- und Hagenstraßen-Ecke zu vermiethen. Näheres daselbst im Comtoir parterre.

Wollweberstraße No. 563 ist sogleich eine gut meublirte Stube mit Alkoven parterre zu vermiethen.

Die zweite Etage des auf dem Rödenberge belegenen Hauses Nr. 326, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Boden, ist sogleich zu vermiethen. Näheres am grünen Paradeplatz Nr. 532 zu erfragen.

Große Oderstraße No. 5 im Vorderhause ist ein gewölbter Keller, und ein Speicherboden, sogleich oder zum 1sten April c. zu vermiethen.

Am Bollwerk Nr. 1092 ist zum 1sten April die zweite Etage, bestehend aus 4 Stuben, Cabinet, Speisekammer, Küche und Keller, in der 3ten Etage 2 Stuben, Cabinet, Küche, Keller und gemeinschaftlicher Trockenboden, zu vermiethen.

Ein freundliches Logis, bestehend in einer Stube, Schlafkammer, Alkoven und Küche, steht auf Ostern zu vermiethen in der Mitte der großen Lastadie No. 208.

Frauenstrasse No. 895 ist die vierte Etage zum 1sten April billig zu vermiethen.

Frauenstraße No. 918 im dritten Stock, vorne heraus, ist eine meublirte Stube, zum 1sten April c., an einen ruhigen Miether zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Im Gasthof zum Fürsten Blücher stehen 2 Wagenpferde, braune Stuten, von engl. Race, zum Verkauf.

Da ich mein Tabacks-Fabrik-Geschäft aufgebe, so will ich mich in der Folge blos damit beschäftigen, für hiesige und auswärtige Herrn Kaufleute und Tabacksfabrikanten, sowohl den Ankauf von Blättertabacken, als auch die Bearbeitung und Verpressung derselben aufs bestmöglichste zu besorgen; ich bitte daher um geehrte Aufträge.
J. W. Dupont,
Baumstraße No. 1000 in Stettin.

Sollte wider mein Erwarten, Jemand rechtmäßige Forderung an mich haben, der beliebe sich innerhalb vierzehn Tagen zu melden. Zugleich ersuche auf meinen Namen nichts zu borgen, weil ich meine Bedürfnisse gleich baar bezahle. Stettin den 23sten Februar 1827.
Charlotte Fincks geborne Herberg.

Särger aller Art, von Eichen- und von Fichtenholz, habe ich zu jeder Zeit fertig stehen und verkaufe solche zu den billigsten Preisen. Stettin, den 2ten März 1827. Hahn, Tischlermeister,
große Wollweberstraße Nr. 573.

Verkaufs-Anzeige.

Ich beabsichtige, meine auf dem Jungfernberge bei Stettin belegene ökonomische Wirthschaft, bestehend in massiven Wohn- und Wirthschaftsgebäuden nebst 24 Morgen rund um dieselben belegenen resp. Wiesen und Land, zu verkaufen, und demnächst bloß die mir gehörige Hälfte der daselbst errichteten Fabrik nebst Zubehör eigenthümlich zu behalten. In dem Hause, welches durchaus massiv, und herrschaftlich eingerichtet ist, befinden sich: 1 Saal, 5 Stuben, 7 Kammern, 1 großer gewölbter und 1 kleiner Balkenkeller, und dasselbe ist so gebauet, daß es mitten im Garten zu stehen kömmt. Der dahinter belegene 10 Fuß im Stiel hohe Stall in Fachwerk, mit Rohr und einer Steinforst gedeckt, ist zu 14 Kühen, 2 Ochsen, 20 Schaafen und 10 Schweinen eingerichtet, und in demselben befindet sich außer der Knechts- und Futterkammer bedeutender Bodenraum, 2 Appartements und ein Geflügelstall. Das Ganze eignet sich wegen seiner, sowohl angenehmen als trefflichen Lage dicht an der Oder, unbedingt zu jedem, sowohl mercantilischen als anderem Geschäft, auch würde es sich zu einem großen Holz- und Schiffsbauplatz qualificiren. Die Kaufbedingungen stelle ich so, daß ⅓tel der Kaufgelder auf dem Grundstück für mich stehen bleiben können. Kaufliebhaber bitte ich, mit mir zu unterhandeln: auf dem Jungfernberge oder in Stettin, Frauenstraße No. 911.
Fr. Rolle.